Soldaten aufgestellt sind, hält er. Blanke, langstielige Gabeln werden von kräftigen Fäusten gepackt, und Garbe auf Garbe findet zwischen den Wagenlettern geordneten Platz. Am Ende, wenn die goldenen schweren Aehren schon hochgetürmt sind, wird die Arbeit hart, denn kaum ist der reiche Segen zu bergen. Aber endlich ist es getan. „Vollbeladen schwankt der Wagen ...“ Auch der Aehrenleser freut sich der Ernte und begrüßt der Mühe Preis. Aber ein einzig hartes, unbesonnenes Wort des die Fülle Besitzenden, ein derbes Verweisen vom Aehrenfelde, muß ihn verbittern, ihm allen Glauben an verstehende Güte nehmen.

Laßt aber auch ihn an der ehrlichen Freude über die reichen Gaben der Natur teilnehmen, denn er teilt auch die Mühen dieser Erde, auf andere, vielleicht gar schwerer Art! Im Lande zieht graue Sorge umher, düster die Gegenwart, düster die Zukunft. Nur über die Erntezeit strahlt helles Sonnenlicht, das allen gilt. Trübt es niemand!

— **Voraussichtliche Witterung.** Meist leicht bewölkt, wieder etwas wärmer, Winde aus westlichen Richtungen.

— **Siebenschläfer.** Mit dem Mittwoch gingen die gefürchteten sieben Wochen, die nach alten Wetterregeln einem verregneten Siebenschläfertag folgen, zu Ende. Wir hatten am Mittwoch, den 27. Juni in unserer Gegend Regen und bange Befürchtungen für die kommende Ernte- und Reisezeit knüpften sich daran, zumal der Juni nach der wunderbaren Osterzeit, dem sonnigen April und dem unbeständigen Mai eine Reihe von Regentagen zeitigte. Jetzt ist die Ernte, die nach den Aussagen Sachverständiger eine gute ist, zu einem Teile geborgen und Tausende von fleißigen Händen mühen sich, auch den übrigen Teil noch einzuheimsen. Wenn sich nun noch ein für die Kartoffeln, Hackfrüchte und das Grummet nötiger Regen einstellt, dann wollen wir zufrieden sein mit dem, was uns ein an sich hartes Schicksal bisher vorenthielt. Als Schreiber vorliegender Zeilen vor wenigen Tagen durch das von Nonnenfraß schauerlich zerstörte Waldgebiet an den Schrammsteinen bei Schandau wanderte, meinte ein einfacher Waldbewohner: „Es kommt alles, wie es soll! Wäre der Regen im Juni nicht noch zur rechten Zeit mit seiner unzeitgemäßen Kälte gekommen, da sähen jetzt weit mehr Wälder unseres armen Vaterlandes so traurig aus wie die unsern. Man muß Gott für alles danken! — Ob der Mann wohl recht hat?

— **Drei, zwei, einer,** so zählen die Kinder die letzten Ferientage. Wie schnell sind doch wieder einmal die Wochen vergangen, schneller als sich mancher träumen ließ. Die Sorglosigkeit der ersten Ferienwoche weicht nun langsam wieder dem Gedanken an den baldigen Schulbeginn. Wohl jeder hat das beklemmende Gefühl kennen gelernt, das am Ferienende mehr oder weniger die Seele bedrückt. Alles hat seine Zeit. Draußen lacht die Sonne. Genießet darum ihr Kinder auch den letzten goldenen Rest der großen Ferien und kommt dann nach den Tagen der Erholung wieder frohgemut zum Schulhaus.

— **Ein Naturschauspiel** seltener Größe bot am Mittwoch abend kurz vor 8 Uhr der elementare Ausbruch eines Gewitters. Zunächst fauchte ein orkanartiger Sturm heran, der in wenigen Augenblicken turmhohe Staubwirbel emporfegte, während gleichzeitig dicke schwarze Wolkenmassen den ganzen Himmel von Westen her überzogen. Der Regen fiel reichlich und brachte Natur und Menschen nach dem schwülen Tage die dringend notwendige Labung und Abkühlung. Leider hat das Unwetter in den Obstgärten bedeutenden Schaden angerichtet. — In Leipzig entlud sich zu gleicher Zeit ein Gewitter, verbunden mit heftigem Regen und Hagelschlag. Im Stadtteil Stötteritz war das Unwetter von einer starken Windhose begleitet, wobei im Nu haushohe Staubwolken aufwirbelten. Stellenweise wurden Fensterscheiben durch den Sturm zertrümmert. Ziegelsteine fielen von den Dächern. Der Hagelschlag hat auf den Feldern an dem Getreide erheblichen Schaden angerichtet.

— **Marktkonzert** am Sonntag, vormittags 11—12 Uhr: 1. Bayrischer Defiliermarsch, 2. Orientalische Lustspiel-Ouvertüre von Gärtner, 3. „Das Herz am Rhein“, Lied für Posaune-Solo von Hill, 4. „Schmeichelkätzchen“, Salonstück von Gruß, 5. „In dulci Jubilo“, Studentenlieder-Potpurri von Römisch.

— **Die Unsitte vieler Radfahrer,** bergauf fortwährend herüber und hinüber zu fahren, hatte am Mittwoch abend am Berge auf der Limbacher Straße in der Nähe der Eisenbahnüberquerung einen bedauerlichen Unfall im Gefolge. Dort fuhr ein in Wilsdruff in Lehre stehender Schlosserlehrling, der auf dem Fahrrade nach seinem Wohnort Birkenhain wollte, einem ihm entgegenkommenden auf der rechten Seite fahrenden Motorradfahrer direkt in das Rad hinein. Der Lehrling erhielt schwere Knie- und andere Verletzungen und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden, während der Motorradfahrer außer Hautschürfungen wahrscheinlich innerlich verletzt wurde. Beide Räder wurden stark beschädigt. Stets rechts fahren, muß immer wieder ermahnt werden.

— **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde heute nacht bei einem hiesigen Gutsbesitzer verübt. Wäsche, Betten und Stoffe von hohem Wert fielen den Spitzbuben in die Hände. Der Geschädigte hat für Ermittlung der Täter und Wiederherbeischaffung des Diebesgutes zehn Millionen Mark Belohnung ausgesetzt.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst** (nur dringende Fälle) Sonntag, den 19. August: Dr. Roch-Grumbach und Dr. Auerbach-Burkhardswalde.

— **Anonyme Briefe** gehen in letzter Zeit bei den polizeilichen Dienststellen wieder sehr viel ein. Sie wandern selbstverständlich in den Papierkorb. Wer wirklich über eine strafbare Handlung etwas weiß, der soll doch schließlich den Mut aufbringen, mit seinem Namen sein Schreiben zu decken. Er bleibt doch Geheimnis der betreffenden Dienststelle.

— **Fahrkarten lösen!** Infolge der Fahrpreiserhöhung ab 20. August werden zur Entlastung der Fahrkartenschalter am 19. August alle am 17. und 18. August verkauften Fahrkarten mit Stempel vom 19. August verkauft.

— **Einkommensteuer.** Das Finanzamt hat mit der Zustellung der Einkommensteuerbescheide für 1922 begonnen. Voraussichtlich werden bis Ende August alle Steuerpflichtigen im Besitze der Bescheide sein. Auf Seite 2 des Steuerbescheides ist die Vorauszahlung anzugeben, die am 15. August usw. zu entrichten ist. Diese ist mit 400 zu multiplizieren und dieser Betrag als 2. Vorauszahlung für die Einkommensteuer 1923 bis 31. August an die Stadt- bezw. Ortssteuereinnahme zu entrichten. Diejenigen Steuerpflichtigen, die ihrer Einkommensteuerberechnung einen Abschluß zugrundegelegt haben, der vor dem 1. Juli 1922 liegt, haben die auf Seite 2 des Steuerbescheides angegebene Vorauszahlung mit 1600 zu vervielfachen. Diejenigen Steuerpflichtigen, die den Einkommensteuerbescheid bis Ende August nicht erhalten können, werden besondere Benachrichtigungszettel über die zu leistenden Vorauszahlungen erhalten. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Einkommensteuervorauszahlungen an die Stadt- bezw. Ortssteuereinnahme zu entrichten sind. Am 1. August 1923 war ebenfalls der 1. Teilbetrag der Brotversorgungsabgabe und zwar das Zehnfache des festgesetzten Zwangsanleihebetrages bei der zuständigen Finanzkasse zu zahlen. Wer diese Abgabe noch nicht entrichtet hat, hat diese nunmehr sofort an die Finanzkasse Nossen abzuführen; andernfalls werden hohe Verzugszuschläge auferlegt.

An unsere Postbezieher!

Ein Teil unserer Postbezieher ist mit der Entrichtung der Bezugsgeld-Nachzahlung für August in Höhe von 305 000 Mark (wer bereits 70 000 Mark bezahlte, mit 205 000 Mark) noch im Rückstande. Wir richten deshalb an die Säumigen erneut das dringende Ersuchen, unserer Nachzahlungs-Aufforderung sofort nachzukommen. Unsere Zahlkarte ist einem jeden Postbezieher bereits zugegangen. Außer auf unser Postscheckkonto Dresden Nr. 2640 können Zahlungen direkt in unserer Geschäftsstelle eingezahlt werden.

Wer bis zum 18. August nicht auf Postscheckkonto oder direkt an unsere Geschäftsstelle den Betrag abgeführt hat, erhält bestimmt vom 20. August ab kein „Wilsdruffer Tageblatt“ mehr. Eine Nachlieferung der dann fehlenden Zeitungen kann nicht stattfinden, da nur die bestimmte Auflage gedruckt wird.

Verlag des „Wilsdruffer Tageblattes“.

— **Erhöhung der Abzüge von der Lohnsteuer.** Der Steuerausschuß des Reichstages beriet über einen Antrag auf Erhöhung der sozialen Abzüge bei der Einkommensteuer entsprechend der Geldentwertung, und zwar für den Steuerzahler und seine Ehefrau monatlich 120 000 Mark, für jedes Kind 1,3 Millionen Mark, für die Werbungskosten 1,2 Millionen Mark. Das bedeutet für den Steuerzahler und seine Ehefrau eine Verfünffachung, für Kinder und Werbungskosten mehr als eine Verfechsfachung. Seitens der Regierung wurde eine Verfünffachung für ausreichend gehalten. Eine Beschlußfassung erfolgte noch nicht. Sie ist erst am Freitag nächster Woche zu erwarten.

— **Der Margarinepreis gefallen!** Als ein günstiges Zeichen der allmählich wieder einsetzenden Besserung der allgemeinen Lage kann vielleicht die Tatsache gebucht werden, daß der Margarinepreis gefallen ist.

— **Auf Fernsprechapparate acht geben!** Gewarnt wird vor einem Spitzbuben, der hauptsächlich in Gastwirtschaften „arbeitet“, indem er die Hörer von den Fernsprechapparaten abschneidet und damit verschwindet. In Pirna hat er in zwei Fällen dieses Manöver versucht. Während er im ersten Falle von dem Besitzer gestört wurde und unter Zurücklassung des abgeschnittenen Hörers verschwand, war sein Auftreten im zweiten Falle von Erfolg gekrönt.

— **Die Not in den sächsischen Pfarrhäusern.** Der Gehalt vieler Hunderter von Pfarrern erreicht heute nicht einmal die unterste Gehaltsstufe und liegt noch unter der Arbeitslosenunterstützung. Trotz dieser furchtbaren Not hat das Konsistorium als Nachtragskirchensteuer für 1922 einen so niedrigen Prozentsatz festgesetzt, daß sich in vielen Gemeinden das Einheben der Steuern überhaupt nicht lohnt. Es ist zu erwarten, daß die Steuerzahler Verständnis für die große Not der Pfarrer haben und freiwillig eine Anpassung der Steuer an die Geldentwertung vornehmen.

— **Eine Tierklinik für große Haustiere** wird in dem vorm. Brehmschen Gut in Dresden-Löbtau, Lübecker Straße 20, eingerichtet. Die Leitung der Tierklinik übernimmt der langjährige 1. Assistent der Chirurg. Klinik der Tierärztl. Hochschule Dr. P. Illing. Die Arbeiten sind bereits im Gange, so daß mit der Eröffnung der Tierklinik in wenigen Wochen gerechnet werden kann.

— **Jäger 12 und Inf.-Reg. 182.** Am 29. und 30. September findet in der alten Garnison- und Bergstadt Freiberg die Weihe eines Ehrenmals für die Gefallenen dieser beiden Truppenteile statt. Der Bau, der im besten Fortschreiten ist, wird zum großen Teile im Wege der Selbsthilfe von den Freiberger Kameraden in ihren Freistunden errichtet. Trotz dieses Opfers fehlen noch erhebliche Mittel, so daß der Vereinigte Denkmals-Ausschuß an die so oft bewährte Opferfreudigkeit der alten 182er und 12er-Jäger appellieren muß. Er bittet alle, denen ein gütiges Geschick die Heimkehr beschied, um Ueberweisung eines Bausteines auf Konto Nr. 3513 Stadtgirokasse Freiberg (Ver. Denkmals-Fonds J. 12 und J.-R. 182). Der Ueberschuß fließt der Unterstützungskasse für Hinterbliebene und Waisen zu.

— **Hainichen.** In einer der letzten Nächte wurden von gewissenlosen Subjekten auf unserem Friedhofe die Bronzekette von den Grabstätten der Familien Anders und Anderka gestohlen. Der Wert der einen Kette wird auf 40 Millionen ℳ angegeben. Es ist ein tieftrauriges Zeichen unserer Zeit, daß sogar der stille Frieden der Gräber von roher Bubenhand um schnöden Mammons willen gestört wird.

— **Plauen.** Am Dienstag früh gegen ½9 Uhr wurde in der Nähe des Kellerhauses auf den vom unteren Bahnhof nach Greiz fahrenden Personenzug geschossen. Dabei wurde die im Zuge befindliche Frau Winter aus Oelsnitz von einer Kugel getroffen und so schwer verletzt, daß sie das Bewußtsein verlor. Sie mußte auf der Station Barthmühle ausgeladen und in ärztliche Behandlung gebracht werden. Nach den bisherigen Feststellungen kommen drei junge Burschen als Täter in Frage.

— **Markneukirchen.** Am Mittwoch mittag wurde hier das bekannte, vielbesuchte Grenzwirtshaus „Grüner Tempel“ mit Wirtschaftsgebäuden und großer Veranda ein Raub der Flammen. Das Feuer, als dessen Entstehungsursache man Brandstiftung vermutet, griff so schnell um sich, daß auch von dem Gebäudeinhalt nur wenig gerettet werden konnte.

Was andere schon lange wußten.

Schon gleich nach Unterzeichnung des Friedensvertrags am 28. Juni 1919 schrieb eine schweizerische Wochenschrift:

Deutschland verzichtet auf West und Ost,
Deutschland verzichtet auf bessere Kost,
Deutschland verzichtet auf Eisen und Kohlen,
Deutschland verzichtet auf Stiefel und Sohlen,
Deutschland verzichtet auf Gnesen und Posen,
Deutschland verzichtet auf Hemd und Hosen,
Deutschland verzichtet auf Flotten und Heere,
Deutschland verzichtet auf Freiheit der Meere,
Deutschland verzichtet auf Ehre und Recht,
Deutschland geht es noch lange nicht schlecht.
Deutschland verzichtet, wie sagt man doch eben?
Deutschland verzichtet aufs irdische Leben!

*

Nur einer sieht der Schande gelassen zu;
Deutscher aus deutschem Lande, das bist du!

Bogeslav von Selchow.

Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe sind nochmals die Hauptpunkte veröffentlicht, die für den Zeichner der zurzeit aufliegenden Anleihe von Wichtigkeit sind. Des öfteren ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Anleihe auch dem kleinen Sparer wieder die Möglichkeit gibt, den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherzustellen, da das kleinste Stück der Anleihe auf den Gegenwert von 1 Dollar lautet und da auf dem Wege über wertbeständige Konten bei den Sparkassen und Girozentralen noch kleinere Summen in dieser Anleihe angelegt werden können. Der Zeichnungspreis beträgt bei Markeinzahlungen zurzeit noch 100 Prozent. Den Besitzern von Dollarschatzanweisungen und Devisen ist weiterhin die Möglichkeit gegeben, die Stücke zu einem Vorzugssatz von zurzeit 95 Prozent zu erwerben, soweit die Einzahlung in Dollarschatzanweisungen oder den nachstehend verzeichneten Devisen erfolgen. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar ist bis auf weiteres wie folgt festgestellt: Für einen Dollar sind zu zahlen: — 4.5 £, 2,5579 hfl, 5,5862 sfrs, 6 2308 nkr, 3 7969 skr, 5,4977 dkr, 7,2 Pes., 3 1355 a. Pes, 2,025 Yen. Im übrigen wird jedes Geldinstitut gern bereit sein, weitere Auskünfte über die Anleihe zu erteilen.

Ausschneiden! Aufbewahren

Paul Flämig
Heilkundiger
Homöopathie — Biochemie
Kesselsdorf i. Sa., (Gemeindeamt)
Sprechzeiten: Dienstags und Freitags von ½5 Uhr
Sonntags von 8—11 Uhr
Zu erreichen durch Telefon Amt Wilsdruff 472.
Komme auch nach auswärts.

Die älteste Rossschlächterei
Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im
Plauenschen Grunde.
Inhaber: **Kurt Siering**
Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.
Fernruf Amt Deuben Nr. 151
kauft lauf. Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirr zur Stelle.

Erste Freitaler Roßschlächterei und Wurstfabrik
Bruno Ehrlich
Freital-Deuben, Bezirk Dresden. Fernruf 74.
Restaurant und Speisehaus, Pferdegeschäft
kauft Schlachtpferde zu den höchsten Tagespreisen
Autotransportwagen ·:· Moderne Maschinenkühlanlagen.
Bei Notschlachten mit Transportauto bei Tag und Nacht schnellstens zur Stelle.

Zahn-Praxis
Ernst Hartmann
‚Stadt Dresden‘
Freiberger Straße.
Sprechzeit: täglich 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.

Kleine Inserate haben groß. Erfolg

Kranke Frauen
erhalten kostenlose Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weißfluß, Schwächezuständen usw.
Rückporto erbeten. 1829
Frau G. Hermann,
Berlin-Steglitz, Arndstr. 12.

Bruchkranke
können nach bewährt. Methode ohne Operation und Berufsstörung geheilt werd. Sprechstunden i. Dresden-N., Hotel Stadt Metz am Dienstag den 21. August von 9 bis 1 Uhr.
Dr. med. Hausmann,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Persil bleibt Persil
Das Waschen mit Persil ist eine wahre Freude — so sprechen Millionen Hausfrauen!

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF